

2019



ARCO

Kinderhilfswerk in São Paulo, Brasilien



Was ist «ARCO»?



«ARCO Associação Beneficente» unterhält seit 1991 ein Kinder-Hilfsprojekt in einer Region grosser Armut der südlichen Peripherie der Stadt São Paulo, Brasilien: ARCO betreut und sozialisiert rund 600 Kinder und Jugendliche von sozial ausgeschlossenen Familien, im Alter von 1 bis 20 Jahren. In zweckmässigen Räumlichkeiten erhalten diese eine gesunde Ernährung, Ergänzungsunterricht in musischen sowie Hauptfächern und werden im Hinblick auf eine berufliche Ausbildung vielseitig gefördert. Das ermöglicht ihnen den Zugang zu einer Berufsausbildung und so den Weg in eine würdigere Zukunft. Durch den Kontakt mit den Eltern der Kinder (60% der Kinder haben nur ihre Mutter) weitet sich die Arbeit von ARCO immer mehr in die sozial schwachen Wohngemeinschaften aus. Der Verein «Freunde von ARCO» unterstützt das Projekt mit gesammelten Spendengeldern, Gönner- und Mitgliederbeiträgen sowie mit Patenschaften schon seit über 28 Jahren!

Liebe Freunde von ARCO

Nach einem turbulenten Jahr im Vorstand von Arco konnte mit den Neuwahlen im Juni wieder etwas Ruhe einkehren. Acht Frauen bestreiten nun den Schweizer Vorstand von Arco. Alle kennen Arco persönlich und waren selber schon in freiwilligen Einsätzen vor Ort.

Dem zurückgetretenen Vorstand möchte ich an dieser Stelle für die langjährige Arbeit zu Gunsten der Ärmsten in den Favelas von São Paulo danken. Es ist nicht mehr selbstverständlich, dass man jahrelang unentgeltliche Arbeit leistet und das in einem Sektor der nicht sehr prestigeträchtig ist. Meine Zeit im Vorstand von Arco hat eben erst begonnen und ich bin besorgt, ob wir es schaffen werden immer wieder aufs Neue genügend Gelder zu beschaffen, um die Projekte in Brasilien langfristig unterstützen zu können.

Die Stadt zahlt zwar einen guten Teil der Lohnkosten der mittlerweile gut 70 Mitarbeiter, aber die politische Lage ist angespannt. Die Präsidentenwahlen lassen nicht viel Positives erwarten, und leidtragend in solchen Zeiten der Unsicherheit sind immer zuerst die Randgruppen. Ausserdem wurden die Sozialleistungen, die ja Lohnbestandteil sind, fürs Jahr 2019 zu einem grossen Teil gestrichen. Das heisst, dass der Arbeitgeber, also Arco, diese bezahlen muss. So müssen immer wieder, nebst der Hauptbeschäftigung, Entscheidungen der Stadtverwaltung bewältigt werden. In Brasilien gibt es ein Gesetz, welches Firmen erlaubt, eine gemeinnützige Institution zu berücksichtigen, anstatt Steuern zu bezahlen. Aus diesem Gefäss fliesst viel Geld zu Arco. Das Bewerbungsverfahren, um an diese Gelder zu kommen, wird allerdings immer aufwendiger. Dieses Jahr kam erstmals die Anfrage wieviel Arco bereit ist zu bezahlen, wenn eine Firma sie unterstützen würde. Auch in diesem Bereich gibt es Leute, die profitieren wollen. Nichts desto trotz suchen wir neue Quellen, um an das nötige Geld zu kommen, und Arco damit so gut es geht zu unterstützen und so ein wenig Hoffnung für die Kinder und Jugendlichen in den Favelas zu bringen.



Nicola Ambühl, Präsidentin

In diesem Sinne möchte ich allen, die uns unterstützen, herzlich "Danke" sagen.

Wer wir sind



Nicola Ambühl, Präsidentin: Ich bin 50 Jahre alt, arbeite in einer Sonderschule mit verhaltensauffälligen und lernbehinderten Jugendlichen als Sozialpädagogin, bin seit vielen Jahren im Gemeindevorstand, habe drei erwachsene Kinder die alle schon in Arco in Brasilien gearbeitet haben. Seit ein paar Jahren reise ich selber regelmässig zu Arco nach Brasilien, und was ich dort gesehen und erlebt habe hat mich tief beeindruckt. Ich hoffe das der Verein "Freunde von Arco Schweiz" weiterhin seine Aufgabe für die Kinder in der Favela erfüllen kann.



Gerda Mutti, Buchhaltung: Ich bin 48 Jahre alt und führe mit meinem Mann eine Garage mit der Vertretung Mazda und Reparaturen aller Marken. Dazu machen wir Pannendienst im Auftrag von "Touringclub Schweiz" und verschiedenen Versicherungen auf der Nationalstrasse A 13, von Rothenbrunnen bis zum Tunnel San Bernardino. Meine Hauptaufgabe in der Garage ist die Finanzbuchhaltung, sowie «Mädchen für Alles». Wir haben zwei Söhne im Alter von 14 und 18 Jahren, mein älterer Sohn und ich waren letzten Herbst in Brasilien und haben Arco in São Paulo besucht. Dieses Kinderhilfswerk hat uns sehr beeindruckt.



Judith Giger Gomes do Nascimento: Ich bin 50 Jahre alt und habe vor 21 Jahren ein Jahr als freiwillige Helferin bei Arco gearbeitet. Damals habe ich auch auf einer Reise durch Brasilien meinen Mann kennengelernt und die folgenden neun Jahre im Nordosten von Brasilien gelebt. Seit elf Jahren sind wir nun wieder in der Schweiz. Hier arbeite ich als Primarlehrerin, ich habe zwei Söhne, die in Brasilien geboren sind. Unsere Ferien verbringen wir oft in Brasilien. Die brasilianische Mentalität, das Schul- und Gesundheitssystem, soziale Missstände, Korruption, ..., vieles ist mir bekannt. Arco ist in den letzten 21 Jahren stark gewachsen. Unglaublich was in dieser Zeit alles geleistet wurde und auch heute noch geleistet wird. Ich bewundere Heidi Caluoris Engagement für die sozial benachteiligten Familien und möchte meinen Teil zu einem weiteren guten Gelingen und Bestehen beitragen.



Meret Wälchli: Ich bin 23 Jahre jung und studiere Sozialarbeit, Sozialpolitik und Philosophie in Fribourg. Ich war lange Zeit Abteilungsleiterin der Pfadi Chur und bin in der Kantonsleitung der Pfadi GR. Durch diese langjährige Pfadierfahrung habe ich gelernt, in einem Team zu arbeiten, Projekte auf die Beine zu stellen und diese dann auch zu realisieren. Auch in meinem Studium lernen wir verschiedene Ansätze der sozialen Hilfstätigkeit.

Arco habe ich durch meine Freundin kennengelernt, die nach der Schule zu Arco gegangen ist und nicht mehr in die Schweiz zurückgekommen ist. Um ihre Beweggründe zu verstehen und um mir ein Bild davon zu machen bin ich selber zu Arco nach Brasilien gereist. In dieser Zeit begriff ich, was Arco ausmacht und warum man nicht mehr zurück in die Schweiz gehen will, wenn man mal dort ist. Ich stehe 100 Prozent hinter dem Engagement von Arco und möchte meinen Teil zur Unterstützung beitragen.



Angela Gross, ich bin 20 Jahre alt und wohne im Moment noch bei meinen Eltern in Domat Ems. Letzten Sommer habe ich an der Kantonsschule in Chur meine Matura gemacht. Nach einem Studium war mir damals aber nicht zumute und so beschloss ich, nach einem halbjährigen Praktikum bei der Südostschweiz, nach Brasilien zu fliegen. Dort verbrachte ich sechs Wochen bei Arco in São Paulo, geplant waren vier...Tja was soll ich sagen?! Ich habe mich in den Ort verliebt, in die Kultur, in die Menschen, in die Kinder. Die Arbeit hat mir riesig Spass gemacht und ich vermisse sie noch heute. Deshalb freue ich mich natürlich das ich weiterhin noch ein Teil von Arco bleiben werde und von hier aus mitwirken kann. Kurz gesagt: ich bin jung, motiviert, aufgestellt und freue mich über die neue Herausforderung.



Miana Westermann: Als ich fünf Jahre alt war ging, meine Mutter als freiwillige Helferin nach Brasilien zu Arco. Ich habe die prägendsten Jahre meiner Kindheit in den Favelas verbracht.

Als mich die Nachricht erreichte, dass der Vorstand zurücktritt, wusste ich sofort, dass ich das nicht zulassen kann. Ich sehe darin nicht nur die wundervolle Arbeit, die so viele treue und ausdauernde Menschen geleistet haben, sondern auch ein Lebenswerk. Das ist meine Geschichte, das sind Menschen die ich verstehe. Ich habe selber miterleben dürfen, wie Arco Leben verändert hat, und werde bis heute immer wieder Zeuge davon. Ich sehe die Probleme, mit denen sich der Verein seit Jahren herumschlägt, und ich sehe Lösungen.

Ich war 5 Jahre Vorstandsmitglied in einem Verein für Indien und dort zuständig für Marketing, Events, Übersetzungen und für die Kommunikation zwischen dem Verein und den Leuten vor Ort. In dieser Zeit konnte ich viel lernen und Erfahrungen sammeln. Jetzt bin ich motiviert für Arco im Vorstand zu arbeiten, denn ich kenne, liebe und schätze meine Favela.

Hier noch die zwei neuen Revisoren



Stefanie Mahrer: Jahrgang 1992, aufgewachsen in Scharans, GR. Mich zog es immer wieder weg, zuerst nach Lausanne, Milano und dann schlussendlich mehrmals nach Brasilien. Dort dann auch zu Arco. Nach meinem Masterabschluss an der Uni Bern in Entwicklungs- und Neuropsychologie arbeite ich nun beim kantonalen Sozialamt Graubünden im Fachbereich Familie, Kinder und Jugendliche als wissenschaftliche Mitarbeiterin. Als Ausgleich zur Arbeit treibe ich gerne Sport, wie Fussball, Skifahren, Langlauf und Wandern. Gerne stelle ich mich als Revisorin von Arco zur Wahl.



Rosmarie Balestra: Ich werde dieses Jahr 57 Jahre jung und habe zwei erwachsene Kinder. Seit November 2018 arbeite ich als Buchhalterin im Giuvaulta, Zentrum für Sonderpädagogik in Rothenbrunnen. Vorher war ich in der Privatwirtschaft in einem grossen Konzern für die Buchhaltung zuständig. Durch meine Schwester Judith kenne ich Arco und den Verein Freunde von Arco schon länger. Gerne würde ich die Arbeit von Arco persönlich durch mein Mitwirken unterstützen.

Beisitzerin



Felicia Siegrist: 1991 geboren in Aarau. Es hat mich schon immer in die grosse weite Welt hinausgezogen. Nach der Schule habe ich meine Arbeit als Flight Attendant bei Swiss begonnen, wovon ich schon als kleines Mädchen geträumt habe. Neben dem Fliegen, absolvierte ich ein Studium in Betriebswirtschaft. Letztes Jahr habe ich ARCO als Freiwillige unterstützt, um einen Einblick zu bekommen, was es heisst, in einem sozialen Projekt mitzuhelfen. Die Arbeit mit den Kindern und Familien hat mir sehr gefallen und auch berührt. Gerne würde ich ARCO weiterhin unterstützen, da die Menschen bei ARCO mir sehr ans Herz gewachsen sind.

Ich denke jetzt habt ihr einen Eindruck vom neuen Verein und ich freue mich mit so viel Power und Engagement zusammenarbeiten zu dürfen.

Mit freundlichen Grüssen, Nicola Ambühl

Projektleitung in Brasilien

Halli Hallo,

Immer, wenn ich einen neuen Text über Arco schreibe, frage ich mich, welches Thema am interessantesten wäre und die Antwort war diesmal sehr einfach.

Ich sitze hier und höre, wie die Kinder draussen lachend spielen, rieche, wie das Brot im Ofen bäckt- das ist genau das, was mich glücklich macht!

Diese Freude, dieser Willen, etwas in dem Leben dieser Familien zu verändern, das ist der Grund, warum ich jeden Morgen mit einem Lächeln im Gesicht aufstehe. Und ich habe Mitarbeiter und Voluntarios um mich, die das Ganze noch schöner machen, als es eh schon wäre. Natürlich ist nicht immer alles nur Freude und Spass, denn wir leben und arbeiten in einer der größten Favelas in Sao Paulo.

Aber wenn ich mich umdrehe, aus dem Fenster schaue und sehe, zu welchen Dingen ARCO im Stande ist, welche Veränderungen wir bereits im Leben der über 600 Kinder und deren Familien machen konnten, bin ich bereit, alles Schlechte, Anstrengende und Nervige in Kauf zu nehmen.

In dieser Zeitung der "Freunde von ARCO" bekommt ihr einen kleinen Einblick in das, was wir im letzten Jahr hier geschaffen haben. Zum Beispiel haben wir, wie jede zwei Jahre, eine Umfrage mit allen Familien gemacht, deren Kinder zu ARCO gehen. Mit den Erkenntnissen, die wir durch diese Umfrage machen, können wir ARCO verbessern, indem wir bereits bestehende Projekte verändern und neue einleiten.

Ich kann allen, die an uns und an ARCO glauben, niemals dankbar genug sein.

Wer uns schon besucht hat, weiss, dass unsere Türen immer offen sind- und wer ARCO noch nie persönlich kennen gelernt hat, ist jederzeit eingeladen, mit uns die Leben der Kinder ein kleines Stückchen besser zu machen! Denn jedes gewonnene Lächeln macht einen Unterschied 😊



Heidi Caluori

Hausbesuche

Im April diesen Jahres (2018) wurden wieder Hausbesuche, von den Mitarbeitern von ARCO durchgeführt. Dafür wurden alle Mitarbeiter in Zweierteams eingeteilt und manche bekamen noch einen dritten Freiwilligen an die Hand. Jedem Duo/Trio wurden 16 Familien zugeteilt, die innerhalb drei verschiedener Termine besucht werden sollten. Aus diesen Familien befindet sich mindestens ein Kind bei ARCO oder eine Frau im Frauenprojekt "Colcha Retalho". Für jeden Besuch wurden insgesamt 30 Minuten eingeplant, in denen mit dem Erziehungsberechtigten der Kinder, ein 42 Fragen umfassender, Fragebogen ausgefüllt wurde. Dieser Bogen umfasste allgemeine Fragen bezüglich der Familie und Wohnsituation, aber auch Fragen zur Arbeit von ARCO und auch sehr private Bereiche wurden angesprochen. So wurde gefragt: -Wie viele Kinder leben in diesem Haus? -Welche schulische Ausbildung haben die Eltern und welche derzeitige Arbeit?- Wie ist das Familieneinkommen?-

Ich selbst wurde als Freiwillige einem Zweierteam zugeteilt. Da ich mich zu diesem Zeitpunkt schon seit sieben Monaten in Brasilien und bei ARCO aufgehalten habe, habe ich selbstverständlich ein paar Häuser der Umgebung bereits besucht. Ich war trotzdem sehr gespannt, was genau auf mich zukommen würde, welche Familiengeschichten und Wohnverhältnisse mich erwarteten. Die Ergebnisse hierbei waren sehr vielfältig und ich wurde in jeder Familie wieder aufs Neue erstaunt. Ich war in wunderbaren Familien, mit schönen, kleinen Wohnungen, in kaputten Familien und zerfallenden Häusern. Ich habe Geschichten gehört, die mich zu Tränen gerührt haben und Familien von Kindern kennen gelernt, die ich aus meiner normalen Arbeit schon kenne. Auch die Reaktionen der Familien und ihrer Mitglieder auf uns war unterschiedlich. Oft wurden wir mit offenen Armen und Getränken empfangen, von Leuten, die offen und ehrlich auf unsere Fragen reagiert haben. Manche wollten uns für die halbe Stunde nicht einmal in hier Haus bitten und die meisten hatten ihren Termin vergessen und waren deswegen oft nicht zu dem abgemachten Zeitpunkt vor Ort. Die Antworten auf unsere Fragen waren sehr vielfältig und viele haben diesbezüglich Geschichten mit uns geteilt.

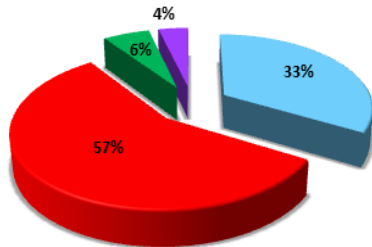
Bei alldem ist mir noch einmal deutlich vor Augen geführt worden, dass ARCO mit seiner Arbeit direkt an der richtigen Stelle ansetzt und den Menschen an dem Punkt hilft, wo es wirklich nötig ist. In der Betreuung, Weiterbildung, Unterstützung und professionellen Beratung. Für alle die Familien, die ich und alle anderen besucht haben, ist ARCO ein sicherer Hafen und eine Beständigkeit in ihrem Leben, auf die immer Verlass ist. Dies hat mich noch einmal sehr in der Arbeit die ARCO und auch in meiner Arbeit als Freiwillige hier bestärkt und ich bin noch ein bisschen stolzer als zuvor, ein Teil davon zu sein.

Isabell, Freiwillige HelferIn, Deutschland

Familienumfrage 2018

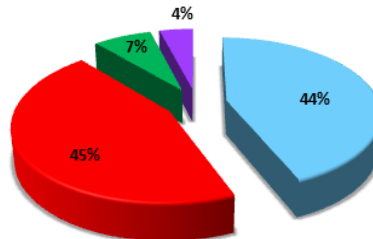
WER IST VERANTWORTLICH FÜR DIE FAMILIE?

■ VATER ■ MUTTER ■ OMA/ OPA ■ STIEFELTERN



WER IST HAUPTVERDIENER?

■ VATER ■ MUTTER ■ OMA/ OPA ■ STIEFELTERN

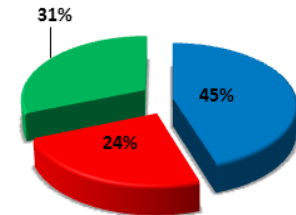


WOHER KOMMT DIE FAMILIE?

■ SÃO PAULO

■ BAHIA

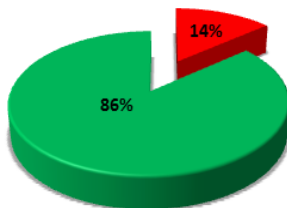
■ ANDERES



HAST DU EINE KRANKENVERSICHERUNG?

■ JA

■ NEIN



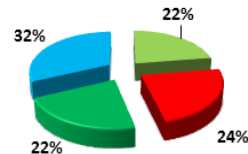
WELCHEN BERUF ÜBST DU AUS?

■ KÜCHE/ HAUSHALT

■ ÖFFENTLICHER RAUM/
BILDUNG

■ BAUARBEITER

■ KEINE INFORMATION/
KEINE ARBEIT



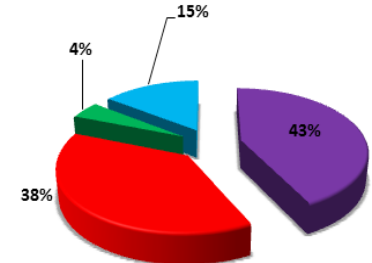
ART DES BERUFES

■ FESTANSTELLUNG

■ INFORMELLE ANSTELLUNG

■ RUHESTAND

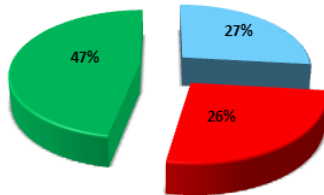
■ ARBEITSLOS



419 Familien wurden befragt

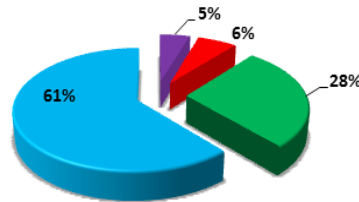
GESAMTEINKOMMEN DER FAMILIE

- BIS R\$ 2.500,00/ MONAT/ 658.- FR
- BIS R\$ 1.200,00/ MONAT/ 315.- FR
- WENIGER ALS R\$ 954,00/ MONAT/ 315.- FR

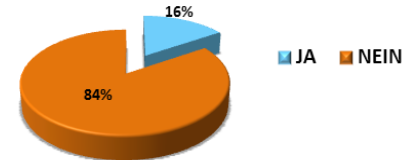


FAMILIENSTAND

- VERWITWET
- GETRENNT
- LEDIG
- VERHEIRATET



GIBT ES FAMILIENMITGLIEDER OHNE DOKUMENTE?

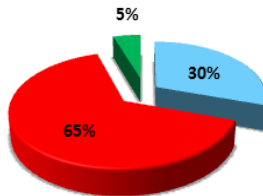


GIBT ES KINDER IN DEINER FAMILIE, DIE NICHT IN DIE SCHULE GEHEN?



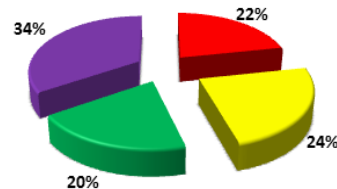
ANZAHL DER BEWOHNER EINES HAUSES

- 2 BIS 3 PERSONEN
- 4 BIS 7 PERSONEN
- MEHR ALS 8 PERSONEN



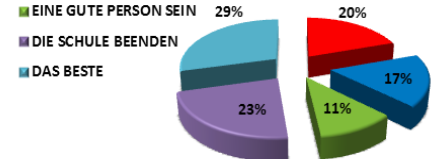
FREIZEITAKTIVITÄTEN

- KIRCHE
- TV, INTERNET, VIDEOSPIELE
- FAMILIE
- SPORT/ SPAZIERGÄNGE/ PARKS



WAS WÜNSCHT DU DIR FÜR DEINE KINDER?

- EINE ARBEIT
- WEITERE AUSBILDUNG
- EINE GUTE PERSON SEIN
- DIE SCHULE BEENDEN
- DAS BESTE



Mit viel Liebe zubereitet

Mein Name ist Felicia Siegrist, ich habe in der Schweiz mein Studium abgeschlossen und bin jetzt seit knapp 2 Wochen hier bei Arco. Ich war schon viel im Ausland und auf Reisen, aber für mich ist das ein ganz besonderes Erlebnis - ein besonders Schönes. Am ersten Tag mit den Kindern bei Arco, wurde ich auch gleich mit „Tia, Tia“ angesprochen und umarmt. Man schliesst die Kinder sehr schnell ins Herz – die Menschen hier im Allgemeinen. Sogleich war ich jedoch nicht nur von der Herzlichkeit der Menschen begeistert, sondern auch von der ganzen Infrastruktur bei Arco. Sei es die farbenfrohe Gestaltung der Wände, der Sportplatz, das Musikzimmer, die Klassenzimmer, die Spielplätze... den Kindern scheint es hier wirklich gutzugehen. Speziell hervorheben möchte ich die beiden Küchen, die jeden Tag mit viel Liebe Essen für 600 Kinder zubereiten. Dabei bekommen die Kinder am Morgen jeweils ein Frühstück, am Mittag ein Mittagessen und dann am Abend noch einen „Lunche“. Das ist wirklich eindrucksvoll, wenn man bedenkt, dass dem Küchenpersonal nicht die modernsten Küchengeräte und auch nicht sehr viel Platz zur Verfügung steht. Die Köchinnen geben sich grosse Mühe den Kindern jeden Tag eine ausgewogene, gesunde und abwechslungsreiche Mahlzeit auf den Tisch zu bringen. Die Kinder schätzen das auch sehr, welche nach dem Essen immer ein „Obrigado“ in die Küche rufen.

Ich darf einmal pro Woche in der Küche in der CCA mithelfen, was eine gute Abwechslung ist und auch sehr Spass macht. Es ist immer etwas los und die brasilianischen Frauen in der Küche sind jederzeit für Spässchen aufgelegt. Für uns Freiwillige ist es auch interessant neue Gerichte und Nahrungsmittel zu erkunden – zum Beispiel habe ich noch nie etwas von „Chu Chu“ (eine Art Kürbisgemüse) oder „Farofa“ (geröstetes Maniokmehl) gehört. Mein persönlicher kulinarischer Höhepunkt ist die Kaffeepause um 15.00, bei der es immer frischen Kuchen gibt. Ich habe gemerkt, dass auch sehr grossen Wert auf Feste wie zum Beispiel Kindergeburtstage gelegt wird, für welche es ebenfalls leckere Kreationen aus der Küche gibt. Auch beim Frühlingsfest letzte Woche war Essen ein wichtiger Bestandteil und sorgte bei allen Beteiligten für glückliche Gesichter.



Lehrerin aus Überzeugung

Hallo – mein Name ist Daniele Queiroz, ich bin 31 Jahre alt. Ich habe an der Hochschule Sprachwissenschaften in Portugiesisch und Englisch sowie Pädagogik studiert. ARCO habe ich als zehnjähriges Kind kennengelernt. Ich besuchte die ARCO-Schule und habe dort gelernt, was Respekt, Hilfe und Erziehung bedeutet.

Mehrere Jahre habe ich den Unterricht dort besucht und an den Aktivitäten teilgenommen. Ich durfte bei Ausflügen in Museen dabei sein, was in mir das Interesse an der Kunst geweckt hat. Ich habe bei Projekten wie z.B. einem Englisch-Kurs teilgenommen und habe so diese Sprache gelernt, was mir in meiner persönlichen und beruflichen Entwicklung geholfen hat.

Als ich 17 Jahre alt war, habe ich ARCO verlassen und begann, an der Hochschule zu studieren. Ich wollte unbedingt Lehrerin werden, um dabei mithelfen zu können, die Bildung in Brasilien zu verbessern. Ich habe gelernt und das Studium abgeschlossen, so wie ich es mir gewünscht habe, dann erhielt ich eine Gelegenheit, bei ARCO zu arbeiten und meinen Traum zu verwirklichen. Heute arbeite ich bereits seit drei Jahren in der Kinderbetreuung. Ich habe zwei verschiedene Gruppen mit Kindern im Alter von sechs bis zehn Jahren. In meinem Arbeitsalltag mit ihnen setze ich Kunst-Aktivitäten um, mache Spiele, übe Lesen mit ihnen und versuche immer, das weiterzugeben, was ich als Schülerin gelernt habe. Ich glaube daran, dass jedes Kind in Brasilien einen Ort wie ARCO braucht, wo für es gesorgt wird, wo es Bildungsangebote gibt und man sich um Gesundheit und Ernährung kümmert, wo es Möglichkeiten gibt und einem mit Respekt begegnet wird.

Als ich ein Kind war, habe ich einen magischen Ort gefunden, wo Träume erfüllt werden und Möglichkeiten geboten. Ich hatte dort viel Spass und habe gelernt, dass wir alle eine bessere Zukunft haben können, wenn wir Menschen und Orte um uns haben, die einen Zugang zu Bildung ermöglichen. Heute bin ich sehr glücklich, einen Teil der ARCO-Familie zu sein und mithelfen zu können, die Träume vieler Kinder zu verwirklichen: So, wie auch meiner Realität geworden ist.



Frauengruppe

Hallo an Alle,

Mein Name ist Djemifem. Ich bin 32 Jahre alt und habe zwei Kinder, ein Mädchen, 12 und einen Sohn , 9 Jahre alt. Mein Sohn und ich sind seit letztem Jahr bei Arco. Mein Sohn bekam einen Platz in der CCA ein und dann habe ich für mich einen Platz im Projekt "Patchwork" erhalten und bin somit auch bei ARCO.

Mein Leben war seit meiner Kindheit unruhig und schwierig ... Ich verbrachte meine Kindheit und Jugend auf der Strasse, in Schutzhäusern und Hospiz und das machte mich zu einer sehr schwierigen Person. Ich war immer in der Defensive, ich wusste nicht, wie man mit Menschen spricht. Ich konnte nur die schlechten Seiten des Lebens sehen und glaubte nicht, dass ich etwas ändern könnte.

Und dann passierte es, dass mein Sohn und ich Arco kennenlernten und vieles veränderte sich zum Besseren.

Im Projekt Colcha de Retalho habe ich gelernt, dass meine Vergangenheit nicht meine Gegenwart sein muss. Dass Dinge anders sein dürfen und es auch sind. Ohne Zweifel lebe ich seit letztem Jahr die besten Momente meines Lebens. Ich muss nicht mehr mit meinem Sohn zur Strassenampel betteln gehen. Ich lerne mit Menschen zusammen zu leben, einschliesslich mit meiner 12-jährigen Tochter, die nicht von mir erzogen wurde, und der ich allmählich näher komme.

Im Moment unterrichte ich in einem Workshop Blumenverzierungen und nehme Bestellungen für Weihnachtsschmuck und Puppen auf. Darauf bin ich sehr stolz. Letzte Woche betrat ich einen Laden, und ich weiss nicht, wie lange das her ist, oder ob ich das überhaupt je einmal gemacht habe, ich wählte meine eigenen Kleider aus, bezahlte und ging überglücklich aus dem Laden, weil es der Verdienst meiner eigenen Arbeit, meiner Bemühungen und meiner Kreativität war.

Hier möchte ich allen Menschen danken, die Arco und dem Projekt helfen. Ich weiss, dass es viele Leute sind, die helfen, und ihr müsst wissen, dass dies für viele hier sehr wichtig ist.



Die Wichtigkeit des Berufs

Hallo, ich bin Jeanine, ich bin 23 Jahre alt und Friseurin, Pädagogik-Studentin und gebe Friseururse für Jugendliche und Erwachsene in Arco.

Der Beruf des Friseurs gewinnt in Brasilien jedes Jahr an Bedeutung, weil er eine Möglichkeit ist, an dem Selbstwertgefühl der Menschen zu arbeiten. Er wird hoch geschätzt, weil er es dem Fachmann ermöglicht, das Leben eines Menschen zu verändern und die Zufriedenheit, wenn man in den Spiegel schaut, wiederherzustellen.

Die Zahl der autonomen Arbeiter ist gestiegen, und es ist sehr wichtig, einen Beruf zu erlernen, der nicht nur Gewinn bringt, sondern auch anderen und einem selbst Zufriedenheit bringt.

Das ARCO Lehrlingsprojekt hat die Mission, den Jugendlichen unserer Region zu zeigen, dass es eine Welt voller Wachstums- und Leistungsmöglichkeiten gibt. Dass sie in der Lage sind, Träume zu verwirklichen und sich in ihrem beruflichen und persönlichen Leben zu entwickeln. Und dass sie neben ihrem Wachstum auch das Leben eines Menschen verändern können. Zum Beispiel durch diesen Beruf, der einigen vielleicht einfach erscheint, der aber Türen öffnen kann.



Mit Worten spielen

Ich bin Rosineide Ferreira da Silva. Ich bin 37 Jahre alt und arbeite seit sieben Monaten bei ARCO. Ich bin Sonderpädagogin und habe als Lehrerin in der Kindererziehung gearbeitet. Heute bin ich Teil des Projekts 'Mit Worten spielen', wo Kinder zwischen neun und siebzehn Jahren betreut werden.

Das Projekt umfasst interdisziplinäre Angebote und zielt darauf, Schwierigkeiten von Jugendlichen, die in Situationen extremer Armut in einem Stadtteil der südlichen Periferie von São Paulo leben, im Bereich Lesen, Interpretieren von Texten und Schreiben zu überwinden. Im Umfeld der öffentlichen Schule treffe ich auf völlig überfüllte Schulzimmer, wo die Qualität des Unterrichts mehr und mehr leidet, die Jugendlichen schwänzen Schule immer häufiger. In diesem Kontext ist das Projekt überaus sinnvoll, denn es hat die Absicht, diesen so wichtigen Prozess auf eine fröhliche und entspannte Art zu fördern, auf spielerische Weise.

Das Projekt möchte, dass die Jugendlichen sich zu aufmerksamen jungen Menschen entwickeln, mit Fertigkeiten im Lesen und Schreiben, mittels entspannten, angenehmen und spielerischen Unterrichtsmethoden.

Auf diese Weise soll im Schüler die Freude an der Lesekompetenz geweckt werden. Wir können betonen, dass wir ganz bedeutende Resultate erzielen konnten. Jedes Mal, wenn wir freudvolle und herausfordernde Aktivitäten in die Tat umsetzen, ermöglichen wir es den Kindern, sich selbst und ihr soziales Umfeld besser kennenzulernen. Denn das Spiel als pädagogisches Mittel umfasst kreative und interaktive Instrumente sowie solche der Teilhabe und Kooperation.

Es ermöglicht dem Lernenden, sein Wissen mittels Hypothesen aufzubauen und auf eine emotionale Weise Problemlösungsstrategien zu entwickeln.



Buchhaltung

Jahresrechnung 2018

Einnahmen	Effektiv	Budget
Patenschaftsbeiträge	20 030.00	30 000.00
Mitgliederbeiträge und Spenden	49 591.76	60 000.00
Zinsertrag	3.05	—.—
Total Einnahmen	69 624.81	90 000.00

Ausgaben

Büromaterial und Drucksachen	58.60	100.00
Allgemeine Verwaltungskosten	220.00	300.00
Bankspesen	259.46	200.00
Porti und Posttaxen	906.25	200.00
Krankenkassenbeiträge	4 312.60	4 300.00
AHV-Beiträge	2 160.90	2 400.00
Diverse Unkosten	30.60	—.—
Fundraising, Werbung, Website	106.60	500.00
ARCO-Zeitung (Druck und Versand)	3 478.19	5 000.00
Total Ausgaben Schweiz	11 533.20	13 000.00
Überweisungen Brasilien	64 800.00	63 000.00
Total Ausgaben	76 333.20	76 000.00
Überschuss/Defizit	−6 708.39	14 000.00

Administration 1 444.31=2,1% der Gesamteinnahmen
 Zeitung/Werbung 3 584.79=5,1% der Gesamteinnahmen
 Total 5 029.10=7,2% der Gesamteinnahmen
 7,2% der Gesamteinnahmen von 115 206.36 wurden für Administration und Werbung ausgegeben.

Vermögen des Vereins

Vereinsvermögen am 1.1.2018	35 405.89
Auflösung Rückstellung Betriebskosten	-
Defizit	−6 708.39
Vereinsvermögen am 31.12.2018	28 697.50

Budget 2019

Zu erwartende Einnahmen	2019
Patenschaften	35 000.00
Allgemeine Spenden	50 000.00
Zinsertrag	—.—
Total Einnahmen	85 000.00

Ausgaben Schweiz

Büromaterial und Drucksachen	100.00
Allgemeine Verwaltungskosten	100.00
Bankspesen	400.00
Porti und Posttaxen	200.00
Krankenkassenbeiträge	4 400.00
Diverse Unkosten	—.—
AHV-Beiträge	2 000.00
Fundraising, Werbung, Website	500.00
ARCO-Zeitung (Druck und Versand)	4 500.00
Total Ausgaben Schweiz	12 200.00
Überweisungen nach Brasilien	70 000.00
Total Ausgaben	82 200.00
Einnahmen-/Ausgabenüberschuss	2 800.00



Geschichten, die Wirklichkeit werden

Ohne Rückflug und ohne jegliche Sprachkenntnisse bin ich in Zürich ins Flugzeug Richtung Brasilien gestiegen. Das Einzige, was ich in meinem Kopf mitnehmen konnte, waren die vielen Erzählungen meiner Familie und Freunde, die Heidis Welt, die Welt von Arco, schon kennenlernen durften. Jeder Einzelne war begeistert - und so auch ich.

Nie hätte ich gedacht, dass ich, ich, die Kinder eigentlich nicht allzu entzückend fand, es nach wenigen Tagen bei Arco schon genoss, ein kleines, weinendes Kind an der Hand zu halten und auf die Toilette zu begleiten, weil es "xixi" machen muss, nur um danach das Strahlen auf dem Gesicht zu sehen, wenn es die WC-Schüssel getroffen hatte. Oder mit einer ganzen Truppe auf dem Spielplatz zu spielen und ihre selbst gebackenen Kuchen und Brote aus bester brasilianischer Erde zu probieren. Diese Kinder geben einem so unglaublich viel zurück. So viel Dankbarkeit und Liebe!

Doch nicht nur die Kinder sind es, die einen die Welt anders sehen lassen. Auch die Jugendlichen, die voller Energie und Lebensfreude stecken. Die den Willen haben, etwas zu lernen und etwas zu erreichen. Jede einzelne Person hat ihre eigene Geschichte und dank

Heidi war es mir möglich, einen Einblick in das Leben einzelner Personen und einheimischer Familien zu bekommen. Und schlussendlich zeigen sie einem alle das Gleiche, dass man mit so wenig so glücklich sein kann! Dass all die materiellen Sachen, die wir Zuhause für so wichtig halten, hier von so kleinem Wert sind. Es war unglaublich zu sehen, was für ein riesiges Projekt meine Tante so fern von unserem Zuhause mit Hilfe und Unterstützung vieler anderer aufgebaut hat, und dies zu ihrem Zuhause, zu ihrer Lebensaufgabe ernannt hat! Es ist so schön, dass ich während meiner Zeit in São Paulo ein Teil dieses Lebens sein durfte und meinen ganz eigenen Teil dazu beitragen konnte.



Lea Caluori, Freiwillige Helferin, Schweiz

Meine Arbeit in ARCO erfüllt mich

Hallo, ich heiße Isaque dos Reis, bin 39 Jahre alt, verheiratet, und habe drei Kinder.

Ich bin seit 17 Jahren Festangestellter bei ARCO und helfe bei der Instandhaltung. Angefangen habe ich als Freiwilliger Helfer. Von Zé Luis und Braulino, 2 erfahrene Mitarbeiter, habe ich sehr viel gelernt. Heute weiss ich, dass es nicht wichtig ist, was genau ich arbeite, sondern dass es darum geht, die Leben der anderen Personen so gut wie ich kann zu verbessern.

Ich bin sehr stolz darauf, dass ich ein Mitarbeiter von ARCO sein darf und ich stecke meine ganze Tatkraft und Kreativität in meinen Job, weil ich glaube, dass es wichtig ist, dass die Kinder und Jugendlichen bei ARCO etwas Schönes bekommen.

Meine 3 Jungs sind bei ARCO, seitdem sie ein Jahr alt waren und sie lieben es, genau so wie die anderen Kinder, am Unterricht, den Events, den Ausflügen und Workshops teilzunehmen.

Ich wünsche mir, dass alle Menschen dieser Welt die Möglichkeiten und Chancen haben, die ich und meine Kinder von ARCO bekommen.

Ich glaube, dass ARCO einen riesigen Teil dazu beiträgt, dass die Familien ihre Leben umkrempeln können und mein kleinerer Teil besteht darin, die Äußerlichkeiten so schön wie möglich zu gestalten- denn jeder verdient einen schönen Ort, an dem er sein darf.



Abschied nehmen

Ich heiße Anna, bin 18 Jahre alt und war ein Jahr Freiwillige bei ARCO. "War", das ist seltsam zu schreiben.

Ich werde Abschied nehmen müssen, von meinem Leben am anderen Ende der Welt.

Ich werde ein letztes Mal mit den süssesten Vierjährigen, die ich je getroffen habe, Schlangen und Bälle aus Knete formen, ein letztes Mal die immer laufenden Nasen putzen.

Ein letztes Mal auf die Kleinen aufpassen, die mittags immer zwei Stunden schlafen müssen, aber viel lieber weiter spielen würden. Ein letztes Mal Guilherme sagen, dass er aufhören soll, so süß zu kichern, obwohl ich ihm den ganzen Tag zuhören könnte und mich von seiner immer anhaltenden Fröhlichkeit anstecken lassen.

Ein letztes Mal Englischunterricht für die Jugendlichen, ein letztes Mal "Ah, das bedeutet das also!" hören, wenn ich die Bedeutung des Wortes "like" erkläre, welches sie täglich auf "facibooki" sehen.

Ein letztes Mal die besten Reis und Bohnen der Welt essen und ein lautes "Obrigada!" in die Küche rufen, zu den Köchinnen, die jeden Tag Essen für die 640 Kinder zaubern.

Ein letztes Mal nachts wegen lauter Musik nicht schlafen können und morgens um 7 von lachenden und kreischenden Kindern geweckt werden.

Ein letztes Mal durch meine Favela laufen, vorbei an den Feuern aus Plastikmüll, um die herum sich die Nachbarn versammeln, um der Kälte zu trotzen. Die zweistündige Reise ins Zentrum von São Paulo auf mich nehmen, die mich wieder nach Hause führen wird, nach Deutschland.

Und das, obwohl ich das Gefühl habe, ich wäre schon längst genau da: Zuhause.

Aber ich werde mich nicht wirklich von all dem verabschieden müssen, denn Arco mit allen seinen Kindern und Angestellten wird immer im Herzen bei mir bleiben.

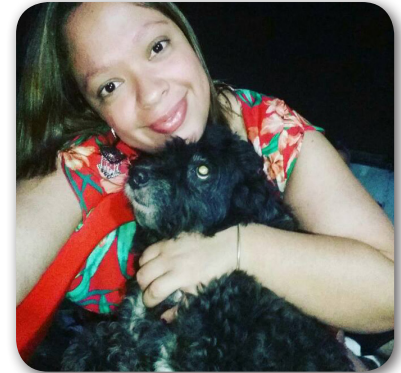
Anna Rogun, Freiwillige HelferIn, Deutschland



Sozialdienst



Mein Name ist Verônica Rodrigues Nascimento, ich bin 33 Jahre alt. Der Sozialdienst trat zufällig in mein Leben. Eines Tages lernte ich die Arbeit kennen, die eine Kollegin in einer Gemeinschaft mit Familien in hoher sozialer Bedürftigkeit verrichtete. Ich war in die Arbeit verliebt, die sie verrichtete. Also entschied ich mich ein Studium zu beginnen. Ich recherchierte viel über den Beruf, und meine Sorgen über die Entwicklung sozialer Themen nahmen zu. Ich habe mein Studium 2009 begonnen und 2012 abgeschlossen. Meine erste Erfahrung war in einem Altersheim. Danach arbeitete ich in einem Frauenhaus für Strassenfrauen. Es war eine tolle Erfahrung. Derzeit bin ich im Sozialdienst von ARCO. Die Arbeit hier ist eine Herausforderung, denn wir sind die einzige Anlaufstelle für Freizeit und Dienstleistung für die Gemeinde. Es ist zweifellos die schwierigste Erfahrung, die ich bisher gemacht habe. Der Sozialdienst arbeitet mit offenen Türen. Wir haben keine spezifischen Anforderungen. Es gibt kein Skript, das befolgt werden muss, und meistens liegt die Aufmerksamkeit nicht nur beim Einzelnen, sondern bei der Familie. Und jeder, der hier vorbeikommt, weiss, wie wichtig die Arbeit ist, die wir leisten.



Ein spezieller Tag

Ausflug ins historische Zentrum von Sao Paulo mit dem Mosaik- Workshop

Es ist ein sonniger Frühlingstag und als Abschluss für ein erfolgreiches Semester hat sich der Mosaik Workshop mit den Lehrerinnen Veronica und Daniela etwas besonderes einfallen lassen: Ausgerüstet mit Wasser und Snacks wollen sie heute ins historische Zentrum der Stadt. Dabei darf ich sie begleiten.

Die Busfahrt nimmt knappe zwei Stunden in Anspruch. Je näher unser Ziel rückt, desto mehr weichen die zahlreichen kleinen Häuser, Strassenverkäufer, Obststände und Supermercados der Süd-Peripherie den grossen Banken, Firmen und Apartementkomplexen der Innenstadt. Der Kontrast könnte kaum grösser sein.

Endlich angekommen machen wir uns auf Spurensuche: An den ältesten Orten der Metropole erfahren die 7 Jugendlichen des Kurses und ich die Hintergründe der Mosaikkunst Sao Paulos. Neben einer Besichtigung der Catedral da Se steht auch ein Besuch der Gründungsstätte auf dem Plan.

Wir lernen die Geschichte Sao Paulos kennen, bestaunen faszinierende Mosaike, spazieren gemeinsam durch die Strassen der Grossstadt, schiessen Erinnerungsfotos und gehen Burger essen. Wir haben sehr viel Spass zusammen. Vollgepackt mit Eindrücken machen wir uns nach einem anstrengenden aber auch sehr schönen Ausflug auf die Heimreise. An diesen Tag erinnern wir uns gerne.

Projeto Arco Aprendiz - unter diesem Namen können Jugendliche von 14 bis 17 Jahren in zahlreichen Workshops ihre Stärken erforschen, sich handwerkliches und praktisches Können aneignen und ihre Kreativität ausleben. Mit Keramik- und Schreinerarbeiten, der Gestaltung von Mosaiken, einem Informatik- oder Kochkurs, Mode-Design, Grafitti und einer Friseur-Schule bietet Arco Aprendiz vielfältige Möglichkeiten. Die Kurse finden wöchentlich statt, werden nach jedem Semester mit einer Präsentation abgeschlossen und die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat. Gefördert wird das Projekt durch einen Fonds der Stadt São Paulo.

David Diederichs, Freiwilliger Helfer, Deutschland

Dankbarkeit und Gastfreundschaft in Brasilien erlernen

HeyHo, mein Name ist Jonas Gehlmann, ich bin 20 Jahre jung und für mich endet in wenigen Wochen ein erlebnisreiches und lehrendes Freiwilligenjahr bei der ARCO.

Ich bin in Brasilien als Abiturient ohne nennenswerte Lebenserfahrung angekommen und war am Anfang erst einmal sehr überfordert.

Noch unbekannte Menschen sprachen mit mir in einer fremden Sprache über meine neuen Arbeitsaufgaben und es hat über zwei Monate gedauert, bis ich das Gefühl hatte, in der ARCO angekommen zu sein.

Ich lernte die anderen Arbeiter und die Menschen aus der Umgebung immer besser kennen, fasste Selbstvertrauen in meiner Tätigkeit als Deutschlehrer und ließ mich auf das brasilianische Leben in einer Favela ein.

Mit der Zeit wurden mir zwei wichtige Aspekte des Lebens bewusst, auf die ich nun näher eingehen möchte - Die brasilianische Gastfreundschaft und die Dankbarkeit der Armen.

Ich habe noch nie zuvor ein so offenes und herzliches Volk kennengelernt wie die Brasilianer, welches zwar, resultierend aus deren Redefreudigkeit, einen oberflächlichen Umgang miteinander besitzt, aber jeder ist freundlich zueinander.

So kam es häufig dazu, dass ich auf der Straße eingeladen wurde um ein wenig zu reden und ein schnelles Bier zu trinken. Aber auch während des Reisens erlebte ich immer wieder neue Überraschung und begegnete sehr gastfreundlichen Menschen.

Besonders heftig war für mich zu realisieren, dass es meistens die armen Menschen sind, die bereit waren alles mit mir zu teilen.

Als ich dann anfang, auch etwas zurückgeben zu können, sei es im kommunikativen oder materiellen Sinne, erfuhr ich mehr Dankbarkeit für meine Handlungen als ich es jemals zuvor in Deutschland erlebt habe.

Die Menschen die am wenigsten besitzen, wissen ein kleines Geschenk oder eine liebevolle Geste viel mehr zu schätzen, was sich auch auf das Lebensgefühl aller auswirkt.

Ich habe gelernt, dass ich und die reiche Gesellschaft aus der ich komme sehr viel egoistischer und undankbarer ist, was häufig zu falschen Ehrgeiz, Missgunst und schlechter Laune führt.

Die armen Brasilianer dagegen wissen die kleinen Freuden des Lebens viel mehr zu schätzen und sind daher, trotz ihrer sehr viel schlechteren Lebensqualität ein glücklicheres Volk als wir Deutschen.

Für mein eigenes Leben erhoffe ich es mir nun, diese neuen Aspekte stärker als zuvor in meinen deutschen Alltag einfließen zu lassen und auch anderen zeigen zu können, wie glücklich wir sein können wenn wir wieder lernen, die kleinen Freuden des Lebens zu genießen.

Für die ARCO wünsche ich mir weiterhin so tolle Freiwillige, und allgemein nur das Beste für die kommende Zeit.

Es geht auch sehr gut mit wenig

Das Thema Minimalismus ist heutzutage überall in den Medien zu finden. Die Zeitungen hinterfragen den Sinn der dritten Hautcreme und im Fernsehen laufen Dokumentationen darüber, wie viel Kleidung man in unserer heutigen Zeit überhaupt benötigt. Aber benötigt man überhaupt Zeitungen und Fernseher?

Hier in Brasilien ist das Leben anders als in Europa, zumindest erleben wir Freiwilligen es in unserer Favela so. Tageszeitungen habe ich in diesem Viertel noch keine gesehen, Fernseher dagegen häufig. Da die meisten Wohnungen eher klein sind, reicht einer aus, dieser läuft dann aber auch den ganzen Tag und auf voller Lautstärke.

Brasilianer benutzen zudem keine Taschentücher. Ihnen reicht einfaches Klopapier, ist eh günstiger und in jedem Haushalt vorhanden. Ähnlich geht es mit Reinigungsmittel: Multiuso ist die Lösung für alles. Ein einziges Reinigungsmittel spart nicht nur Ressourcen, sondern vor allem Geld.

Auch in unserem Freiwilligenhaus gibt es nicht alles, was in Deutschland als selbstverständlich gilt. Zum Beispiel ein Bügelbrett. Oder eine Geschirrspülmaschine. Einen Staubsauger oder einen Schreibtisch. Oder aber richtige Stühle, denn auf einfachen Hockern sitzt man auch gut. Ich habe gemerkt, dass man eben nicht alles benötigt, auch wenn man es in Deutschland mehrmals die Woche benutzt hat. Die Haare trocknen wunderbar an der Luft, dazu benötigt man keinen Föhn. Zuhause haben wir jedes Kleidungsstück gebügelt, aber einmal gut durchschütteln tut es auch. Ein improvisierter Wischmopp aus einem Bodenabzieher fürs Bad und einem dünnen Handtuch macht die Fliesen genauso sauber und auch ohne Küchenmaschine kann man einen Kuchen backen.

Hier in Aracati haben die Menschen eigentlich keine Wahl, sie sind quasi unfreiwillig Minimalisten. Sie schauen ihre Telenovelas und träumen von einem besseren Leben. Aber vielleicht lohnt sich auch mal ein Blick von der anderen Seite. Wir könnten uns von dem minimalistischen Lebensstil hier einiges zum Vorbild nehmen. Ich persönlich hoffe, diesen reduzierten Lebensstil für mich noch weiter ausbauen zu können, denn nur, weil ich kein Bügelbrett besitze, bin ich nicht weniger glücklich. Wir können es uns leisten, unseren Konsum zu hinterfragen. Warum also dieses Privileg nicht nutzen?

Laura, Freiwillige Helferin, Deutschland

Arbeit bei Arco

Ich bin Louis, ein Freiwilliger der sozialen Einrichtung Arco Associacao Beneficiente und arbeite seit knapp einem Jahr in verschiedenen Bereichen der Organisation. Am Anfang unseres Freiwilligenjahres haben wir direkt ein Plan zugeteilt bekommen, der für die Vormittags- und Nachmittagschicht Aufgaben zuteilt.

Aufgrund geringer Sprachkenntnisse arbeiteten fast alle Freiwilligen die ersten 3 Monate im Kindergarten mit den kleineren Kindern. Dort haben wir die Erzieherinnen bei ihren normalen Tätigkeiten unterstützt. Durch die Sprachbarriere gestaltete sich selbst das als schwierig, wenn man mit den Kindern schimpfen oder Anweisungen geben musste. Doch irgendwie kam man am Ende gut durch, und die anfänglichen Probleme verschwanden mit der Zeit, unter anderem auch durch die verbesserte Beziehung mit den Kindern.

Neben der Tätigkeit mit den Kindern, arbeiteten wir jedoch auch in der Küche, wo wir einfache Aufgaben der Köchinnen übernommen haben und versucht haben, etwas bei ihren durchgehend laufenden Gesprächen zu verstehen.

Ein weiteres Aufgabenfeld war die Anfertigung von Mosaiken, die in ganz ARCO zu finden sind und am Anfang des Jahres fast ausschließlich von Freiwilligen angefertigt wurden. Immer am Mosaik-Dienstag zementierten wir als Gruppe zusammen mit einer Putzfrau von ARCO die Wände, und klebten Kacheln auf. Dies war die einzige Arbeit, die die Freiwilligen zusammenbrachte und wurde auch durch die Gespräche mit den Anderen zu einer Arbeit, die Spaß machte.

Auch den zahlreichen Bauarbeitern von ARCO haben wir meistens für einen halben Tag in der Woche geholfen. Da ARCO eine dauerhaft wachsende Einrichtung ist, gibt es kaum Zeiten, in denen gerade nicht ein neuer Raum gebaut, eingerichtet oder verändert wird. Doch auch zahlreiche Wartungsarbeiten und Arbeiten in der Schreinerei, wie die Bearbeitung von Holzgegenständen fielen an. Die Arbeit war fast immer körperlich und hat viel Energie gefordert, es war aber trotzdem immer wieder lustig, mit den Arbeitern zu quatschen die sehr offen und aber auch ein bisschen verrückt sind.

In meinem nächsten Plan, etwa 5 Monate später, bekam ich zwei neue Arbeitsbereiche, einmal die Unterstützung der Krankenschwester Rosana, und die Aushilfe bei der CCA Klasse des Lehrers Micael.

Bei der Arbeit mit der Krankenschwester war die Anfertigung des Hustensafts die Hauptaufgabe. Jedoch ist auch das Beschriften von Medikamenten, das Verteilen von Hygieneartikeln auf die Saale, und das Säubern der Krankenstation Teil der Arbeit.

Die Arbeit in den CCA Klassen unterscheidet sich in zwei zentralen Punkten von der Krippe. Der erste ist, dass es Unterrichtsstunden gibt und der zweite, dass es eine Vormittags und eine Nachmittagsgruppe gibt. Die Vormittagsgruppe geht morgens um sieben oder halb acht Frühstück und hat dann zweieinhalb Stunden Unterricht, der aber meist eher künstlerisch gestalterisch ist. Neben der Unterstützung der Schüler die bei den Aufgaben etwas länger brauchen, konnte ich auch meine eigenen Unterrichtsideen einbringen und beispielsweise an einem Tag Origami mit den Kindern machen. Durch das höhere Alter hat man sehr viele Spielmöglichkeiten, wodurch die Unterrichtsstunden eigentlich immer das Interessanteste von Allem sind. Mittags kriegen die Kinder dann noch Essen und man passt auf, dass sie dabei keinen Ärger machen. Nachmittags kommt eine andere Gruppe, die ankommt und erstmal Mittag isst, danach jedoch meist den gleichen Unterricht hat.

In den letzten 3 Monaten habe ich auf eigenen Wunsch noch angefangen, privat Klavierunterricht für Kinder von ARCO und Leuten von außerhalb zu geben. Die halbstündigen Klavierstunden waren am Anfang mit sehr viel Arbeit und Anstrengung verbunden, machten aber Spaß und zeichneten sich bei vielen Schülern auch aus. Dieses Projekt war für mich speziell wichtig, weil ich etwas aus eigener Arbeit erreicht habe, und den Kindern etwas von mir mitgeben konnte.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Arbeit bei ARCO auf lange Sicht innerhalb dieses Jahres nicht langweilig geworden ist. Das liegt einerseits an den vielen Arbeitsbereichen aber auch daran, dass es immer auf einen selbst ankommt, was man aus den Aufgaben und sich selbst rausholt.

Louis, Freiwilliger Helfer, Deutschland

Die Kinderkrippe

In der kurzen Zeit, die ich bereits hier bin, war ich schon in fast allen Kindergruppen in der Krippe. Es gibt 8 Gruppen, von denen zwei Babygruppen sind und eine die Vorschule. Jede Gruppe hat eine andere Gruppendynamik und einen anderen Tagesablauf, das einmal mitzuerleben ist ziemlich interessant. Ich denke, jeder weiß, wie anstrengend es sein kann mit Kindern zu arbeiten, vor allem, wenn es manchmal in einer Gruppe über 20 Kinder gibt und die Erzieherin mit ihnen alleine ist. Das ist so, weil die Krippe eine Teilfinanzierung von der Stadt erhält und deshalb auch die Stadt entscheiden kann, wie viele Erzieherinnen sie bezahlt. Wenn also die Arco noch eine Erzieherin mehr braucht, muss sie deren Gehalt selber finanzieren, was natürlich gar nicht so einfach ist. Und so kommt es, dass zum Beispiel in der einen Babygruppe eine einzige Person auf neun bis zehn Babys aufpassen muss. Bewundernswert ist, wie gut die Arco damit umgeht, es greifen sich alle gegenseitig unter die Arme. Außerdem, so anstrengend, wie es ist, genauso schön ist es auch, weil die Kinder so aufgeweckt und niedlich sind, dass einem nur das Herz aufgehen kann. Und dadurch, dass sie von Anfang an auf mich zukamen und umarmt und vollgeplappert haben und ihnen dabei ziemlich egal war, ob ich ihnen antworte oder sie überhaupt verstehe, haben sie es mir sehr leicht gemacht in den ersten Tagen, wo ich wirklich so gut wie kein Wort Portugiesisch verstanden habe.

Maya, Freiwillige Helferin, Deutschland



Klimawandel

Reist man von Mitteleuropa nach Brasilien ändern sich einige Dinge. Nicht nur der Kontinent, die Uhrzeit oder die Sprache, sondern vor allem auch das Klima: Die Jahreszeiten stehen Kopf, die Luftfeuchtigkeit steigt auf die Vorstufe eines Saunabads, aber auch das Wetter an sich und der Umgang der Menschen mit selbigem gestaltet sich anders.

Reist man, wie wir Freiwilligen, in den letzten warmen Sommertagen um die halbe Welt ins Land der Sonne, der Wärme und der lebensfrohen Menschen erwartet man unter anderem auch den schleichend immer näher kommenden kalten Tagen zu entrinnen und sie gegen Sonnenschein und ewigen Sommer einzutauschen. Dass der Anfang Herbst in Europa den Anfang des Frühlings in Brasilien bedeutet und Temperaturschwankungen zwischen 30 und 13 Grad (und das teilweise an einem einzigen Tag), sowie viele Wolken und plötzlich auftretende, in ihrer Lautstärke auf den Wellblechdächern einem Weltuntergang gleichende Regenschübe bedeutet, damit hatte eher keiner gerechnet.

Während wir Deutschen uns bei kalten Temperaturen in unseren warmen Häusern verkriechen, gemütlich in eine Decke gekuschelt vor dem knisternden Kamin, sieht man hier im Viertel auch bei 13 Grad noch etliche Brasilianer auf der Straße, quatschend, lachend, zugegeben manchmal auch eher düster in die Runde blickend, oder in ihren offenen Garagenbars Billard spielend. Denn in ihren Häusern, die auf die meistens vorherrschende Hitze ausgelegt sind, ist es nämlich genauso eisig wie draußen.

Bei Hitze zieht es die Deutschen ins Schwimmbad, an den See oder in die Kühle der dicken Mauern ihrer Altbauwohnungen, stets begleitet jedoch von einem leisen oder lautem Gejammer über die Temperaturen. Die Brasilianer dagegen empfangen die Hitze der Frühlingstage mit Freude: Sie sonnen sich oberkörperfrei auf einem an Sonntagen für Autos gesperrten Highway, kühlen sich mit mit "Água de coco" Kokosmilch, frisch aus der Kokosnuss oder grillen auf der Straße in ihrem Kofferraum.

Die Deutschen beklagen sich über Temperaturen über 30 Grad, die Brasilianer wissen: Es wird noch heißer.

Und vielleicht lassen sich hiermit auch die unterschiedlichen Verhaltensklimata etwas erklären. In Deutschland, meistens kalt, baut man sich ein warmes Nest, in dem man sicher und geborgen ist. Genauso geht es im Umgang mit anderen Menschen. Man verlässt ungern die eigene Komfortzone. Die Deutschen sind nicht kälter als die Brasilianer, aber im Gegensatz zu ihnen konzentrieren sie ihre Zuneigung auf ihre Freunde, auf einen eher inneren Kreis.

Die Brasilianer dagegen sind die Hitze gewohnt. Sie bekämpfen Feuer mit Feuer. Sie sind wesentlich offener und freundlicher. Sie teilen ihre Emotionen und Zuneigung offen und mit allen, eben auch mit Menschen, die sie vielleicht nicht kennen oder mögen. Sie strahlen die Wärme, die sie meistens umgibt auch förmlich aus, eben auch an kalten Tagen.

Was von beidem nun die bessere Einstellung ist, wo die angenehmeren klimatischen Verhältnisse herrschen, ist eine andere Frage.

Nathalie, Freiwillige Helferin, Deutschland



PIECES - Uni St. Gallen

PIECES ist eine Studentenorganisation der Universität St. Gallen, welche jedes Jahr freiwillige Helfer in verschiedene Partnerschulen auf der ganzen Welt schickt, um Englisch zu unterrichten. Damit soll der Zugang zu Bildung für Kinder und junge Erwachsene in Entwicklungsländern vereinfacht und verbessert werden. Im Rahmen dieser Studenteninitiative besteht seit zwei Jahren eine Partnerschaft mit Arco. In den vergangenen zwei Jahren sind jeweils während der Semesterferien einige Studierende der Universität St. Gallen nach Sao Paulo gereist und haben Englisch unterrichtet.

Auch wir haben uns im vergangenen Frühling für das PIECES Projekt in Sao Paulo beworben, mit dem Ziel unsere Englisch Kenntnisse weiter zu vermitteln. Wir sahen darin nicht nur eine Chance, einen vertieften Einblick in die brasilianische Kultur zu erhalten, sondern viel mehr eine Möglichkeit, ein soziales Projekt wie Arco zu unterstützen und die Freude und Wichtigkeit der englischen Sprache zu vermitteln.

Unsere Zeit bei Arco verging wie im Flug, da uns die Kinder stets auf Trapp hielten. Wir kehren schweren Herzens in die Schweiz zurück.

Neben all den vielen Eindrücken möchten wir gerne drei Punkte hervorheben, welche wir während unserer Zeit in der Comunidade von São Paulo lernen durften.

1. Lebensfreude, Herzlichkeit. Hilfsbereitschaft

Die Welt bietet eine Vielfalt an verschiedenen Kulturen. Hier in Brasilien begegneten wir Erwachsenen und Kindern, die sehr interessiert waren, sich über diese kulturellen Unterschiede auszutauschen. Wir freuten uns immer wieder, wenn uns Einheimische von kulinarischen Spezialitäten, Gewohnheiten und dem brasilianischen Lebensstil erzählten. Ausserdem wurden wir stets herzlich und mit offenen Armen empfangen. Umarmungen und Küsse waren Gang und Gäbe, was ein wesentlicher Unterschied zu unserer Kultur darstellt. Überrascht waren wir von der Lebensfreude, die viele der Leute der Comunidade, trotz unheimlich schweren Umständen, mit sich bringen.

2. Spontanität

So sehr wir die typisch schweizerische Eigenschaft des Versuchs der strikten Planung jeglicher Details im Alltag mögen, mussten wir erkennen, dass Spontanität und Improvisation durchaus ihre Vorzüge haben. So haben wir am Anfang schnell erkannt, dass es nicht sinnvoll ist, unsere Lektionen mit den Kindern von A bis Z zu planen, da man spontan auf die Stimmungslagen und Bereitschaft der Kinder reagieren muss.

3. Impact

Unsere Erwartungen an unser Projekt bei Arco und unser damit verbundene Impact waren wohl etwas zu hoch. Wir haben während diesem Monat nicht die Welt verändert; was für eine Überraschung. Dennoch hat es Spass gemacht, einen Beitrag zu etwas GROSSEM zu leisten. In einem Monat kann man keine grundlegenden Veränderungen bewirken, doch in einem, zwei oder drei Jahren; Schritt für Schritt, kann man viel erreichen. Dies hat Arco bewiesen und wir sind glücklich, für einen Monat einen Teil davon gewesen zu sein.

Unsere Zeit in Sao Paulo hat uns viele wertvolle Erfahrungen und schöne Erinnerungen mitgegeben. Wir möchten ARCO, allen Mitarbeitern, Schülern, Eltern und allen anderen, denen wir begegnet sind danken, dass Sie dies möglich gemacht haben. Wer weiss, was die Zukunft bringt, vielleicht kommen wir einst wieder zurück. - thepieces.ch

Projekte

Auch dieses Jahr hat die ARCO Associação Beneficente wieder Projekte, bei denen wir auf Unterstützung hoffen. Gerne stellen wir drei davon vor:

Ganzheitliche Gesundheitsfürsorge Psychosoziale Betreuung

Was: Spezifische Betreuung für Kinder mit Lern- und Verhaltensschwierigkeiten

Ziel: Bedürfnisorientierte Lernatmosphäre schaffen

Für wen: 150 Kinder und Jugendliche

Team: 1 Psychologe/in, 1 Logopäde/in, 1 Psychopädagoge/ in

Kosten/Jahr: CHF 29'108.-



Sprungbrett in die Arbeitswelt

Was: Kurs-, Transport- und Essenskosten

Ziel: Jugendlichen Zugang zu auswärtigen Kursen und Arbeit zu verhelfen, indem sie in die benachbarten Orte oder das Zentrum reisen und somit Erfahrungen für ihren Lebenslauf sammeln können.

Für wen: 40 Jugendliche

Team: keines

Kosten/Jahr: CHF 20'000.-

Belohnungsausflug

Was: Ausflug am Ende des Schuljahres - grosses Ereigniss für die Kinder & Jugendlichen. Abhängig von der Anwesenheit und dem Verhalten in der Schule und bei Arco.

Ziel: Belohnung und Anerkennung von gutem Verhalten und guten Leistungen in der Schule. Ausserschulische Aktivität ermöglichen.

Für wen: 460 Kinder und Jugendliche

Kosten/einmalig: CHF 5'500.-

Weitere wichtige Projekte findet ihr auf unserer Homepage www.arcobrasil.ch

Spenden von Privatpersonen

Ackermann Urs
 Alig-Schaniel Emilia Maria
 Altermatt Rosmarie u. Willy
 Alvarez Irene
 Ambühl Marlies
 Ambühl Nicola
 Angst Max u. Nora
 Axt-Weber Hanspeter
 Bächler Rolf
 Bächtold Brigitte+Peter
 Barman Jacques
 Behek Karin
 Bergamin-Kohler Janine
 Berger Niklaus W.
 Bischofberger Oliver
 Blaser Hans Ulrich u. Regula
 Blaser Moritz
 Blaser Peter u. Rosmarie
 Boller Heinz u. Dora
 Böniger Brigitte
 Bot Valentin Ennio
 Braem Alfred
 Braun Romeo
 Breu Raymond
 Bucher Werner
 Bühler-Baal Fritz+Mavis
 Bürgisser Ida
 Buri Ruth
 Caluori Mary
 Caluori-Decurtins Regina
 Candrian Anita u. Curdin
 Casanovas Enrico

Caviezel-Caluori Andrea und Valeria
 Christen Elisabeth
 Csapó Eva
 Degen-Ballmer Stephan u. Regina
 Del Curto Arno
 Derungs Vera
 Doerig Bruno
 Drossos Elsbeth
 Dupont Denise
 Eberle Albert u. Elisabeth
 Egli-Degiacomi Thomas
 Eichenberger Mario Ariane
 Ernst-Auf der Maur Bruno
 Federer-Signer Hans
 Fehr-Erismann Ursula u. Max
 Filleux Charles
 Fischer-Gmür Hans u. Eva
 Florin Anna
 Foerster Sonja
 Forrer Jacqueline
 Först Thomas u. Adriana
 Frei Juerg u. Irene
 Frick Elisabeth
 Frigg Marco
 Fröhlicher Kurt
 Gadola Paul Markus
 Gass-Giger Heidi
 Gerber Caroline
 Giger Judith
 Gloor Heidi
 Gmür Norbert
 Gnirss Eduardo Rafael

Gnirss-Güttinger Maya
 Göer-Spazzini Delia
 Gross Angela
 Gross-Vinzens Corina
 Haetinger Monika
 Hartmann Hansjürg
 Hartmann Petra
 Hartmann Rudolf u. Anne-Marie
 Heini Leo Robert
 Heiniger Kevin
 Held Hans-Jörg u. Dorothy
 Heller-Vontobel Werner + Karin
 Hertrich Rudolf
 Hildebrand Niklaus
 Hinz Monique
 Hitz Jörimann Ursina
 Hobel-Zuercher Brigitte
 Hofer Margrit
 Hofer-Bleiker Esther
 Höfler Manfred
 Hohl Hanspeter
 Hürlimann Mario
 Hurni Angela
 Hutter Willy
 Isler-Pattullo Kurt
 Jud-Hagen Verena
 Kindle Rita
 Klein Verena
 Knecht Renata u. Guido
 Kolb-Blank Beatrix
 Krauer Alexander u. Monika
 Krebs Jürg

Küffer André
 Kunz Martin
 Kuoni Brigitte
 Kuoni-Schrepfer Hildi u. Ernst
 Labhardt-Kramer Suzanne
 Lanz Hanspeter
 Lemm-Triet Josef u. Monica
 Leuenberger Peter Dr.med.dent.
 Lombris Walder Mirta
 Lützeltschwab Peter Paul
 Maerki Hans Peter
 Mahrer Ruth
 Mani Jolanda
 Manser John u. Yvonne
 Manz Susanne
 Mätzener Erhard
 Meier Christina Elisabeth
 Meister Jürg
 Messner-Mettler Marino u. Brigitt
 Mettler Ulrich
 Mrose-Frey Franz
 Müller Robert u. Helen
 Mutti Gerda
 Nägeli Fanny u. Walter
 Nauser Perreira Lima Silvia
 Niklaus Martin+Dorothea
 Notheisen Claus
 Plüss Jörg Alfred
 Rätz Bernhard u. Eveline
 Reber Martha u. Küpfer Doris
 Renner-Felber Josef u. Barbara
 Rhyner Franco

Spenden von Privatpersonen

Rohrbach Arthur
 Rohr-Huber Silvia
 Ryser-Bussmann Hansruedi u. Trudy
 Schenker Christine
 Schild J.
 Schmid Dodi
 Schmid Dr. Sebastian
 Schmid-Häring Thomas u. Elisabeth
 Schmitt-Schneider Madeleine
 Schneider Ueli
 Schneider Claudine und Rolf
 Schnetzer Margrit
 Schoch Frieda

Scholl-Bartholet
 Sennrich Regina
 Sollberger Jörg u. Erika
 Sommer-Mathys Peter
 Speiser Alfred
 Sprecher Thomas
 Stäger Meyer Vally
 Stähli Erwin
 Stamm Dr. Marie-Louise
 Stämpfli E.+G.
 Steen-Kist Bernhard+Yvonne
 Stierli-Holer Lilian
 Stuber-Zwahlen Peter

Studer Johanna
 Stutz Rosmarie
 Swoboda-Steiner Alois u. R.
 Tanner Urs
 Tinner Hans Peter
 Tinner Viviane Carolina
 Tinner-Stirnimann Hans
 Tschopp Rosmarie
 Voellmy Lingg Dorothea Barbara
 Von Siebenthal Flurina und Patrick
 Von Tscharnher Regula
 Wagner-Zahnd Christine
 Wälchli Meret

Weibel-Kottmann Anny
 Westermann Miana
 Widler Beat
 Widl-Heinrich Maria
 Widmer Erich u. Anna
 Wieland Christina
 Wiget Klaus + Ursula
 Willmann Hanni
 Zehnder Augusta
 Züger-Loser Maria



Spenden von Unternehmen



Abacus

Autoverwertung und Carosserie Gava Adriano

Bruderklausenpfarrei Heerbrugg

Buchlada Kunfermann

Children's Future Fund

Frauenverein Bonaduz

Freunde der Erziehungskunst

Garage Cencini AS

Gemeindeverwaltung Mönchaltorf

Graf Immobilien und Verwaltungs AG

H.R. Balmer AG

Kath. Pfarramt Egg

Kath. Pfarrvikariat Maur

Kiwanis Club Stäfa

LWA Little Way Association, London

MDSOFT AG

Montessori House of Kids

Pastoralraum Zugersee

Pfarramt der Heiligkreuzkirche Chur

PIECES - St.Gallen

Projekt "am Ball"

Propauperibus, Liechtenstein

Reformierte Kirchgemeinde Biberist

Ruth Baumer Stiftung

Stiftung Kinderhilfe des Swissair Personals

Stiftung Liechtenstein, Frau Schneider

Verein Tagesfamilien Z.Oberl

Kontaktadressen:

Schweiz:

Verein «Freunde von ARCO»

Präsidentin: Nicola Ambühl

Dorfstrasse 33

7405 Rothenbrunnen

Telefon: 081 655 15 30

E-Mail: info@arcobrasil.ch

Internet: www.arcobrasil.ch

E-Mail: praesi@arcobrasil.ch

Postcheck 40-11747-4

IBAN CH49 0900 0000 4001 1747 4

Bankkonto Deutschland:

Sparkasse Lörrach-Rheinfelden:

BLZ 683 500 48, Konto-Nr. 2-165.660

Brasilien/Brasil:

ARCO Associação Beneficente

Heidi Caluori

Rua Licínio Felini 97

Chácara Flórida

Caixa Postal 28 707

CEP 04948-970 São Paulo – SP

Tel. 0055 11 5517 34 40

Banco Itaú S.A.

IBAN BR18 6070 1190 0064 1000 0535 158C 1

E-Mail: arco@arcobrasil.org.br

Internet: www.arcobrasil.org.br

